

H.16

Soziale Kommunikation und soziale Interaktion

Kommunikationsmodelle und Erziehungsstile – Kompetent und überzeugend Gespräche führen

Ein Beitrag von Richard Lamers

Überarbeitet von Julia Matthias



© RAABE 2022

© Luis Alvarez/DigitalVision

Kommunikation geschieht immer und überall zwischen Menschen – auch unbewusst. Doch wie gelingt erfolgreiche Kommunikation? Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Einheit unterschiedliche Kommunikationsmodelle kennen und werden dazu angeregt, sie auf konkrete Gesprächssituationen anzuwenden. Die Auseinandersetzung mit den Kommunikationsmodellen bieten den Lernenden dabei Anlass zur Selbstreflexion sowie Tipps und Tricks, wie sie in alltäglichen und beruflichen Situationen ihre Kommunikation verbessern können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10–13

Kompetenzen: Sprechen und zuhören; unterschiedliche Kommunikationsmodelle kennen und anwenden; private und berufliche Gespräche analysieren; kritische Gesprächssituationen entschärfen

Thematische Bereiche: Kommunikation im Beruf, Kommunikation im Alltag, Kommunikationsmodelle, Regeln für gelungene Kommunikation, Sprache

Materialien: Dialoge, Bilder, Grafiken

Auf einen Blick

M 1

Thema: „Ich verstehe dich (nicht)“ – Beispiele misslungener und gelungener Kommunikation

M 1a Bildimpulse – Gesprächssituationen analysieren

M 1b „Immer kommst du zu spät“ – Ein Beispiel misslungener Kommunikation

M 1c Die 12 Kommunikationssperren nach Thomas Gordon

M 1d Regeln für eine gelungene Kommunikation – Ich-Botschaften

M 2

Thema: Bühlers Organon-Modell

M 2a Sender, Empfänger und Gegenstände – Bühlers Organon-Modell verstehen

M 2b Worum geht es? Eine Gesprächsanalyse mit dem Organon-Modell

M 2c Das Organon-Modell – Ein Texteinordnungswerkzeug

M 3

Thema: Watzlawicks 5 Axiome

M 3a Man kann nicht nicht kommunizieren – Watzlawicks Axiome

M 3b Nonverbale Kommunikation – Watzlawicks 1. Axiom

M 3c Die 5 Axiome – eine Gesprächsanalyse

M 4

Thema: Schulz von Thuns Vier-Seiten-Modell

M 4 Sachverhalt, Beziehung, Selbstkundgabe und Appell – Das Vier-Seiten-Modell

M 5

Thema: Literarische Kommunikation anhand der Modelle untersuchen

M 5 „Die Physiker“ – Ein literarisches Gespräch analysieren

M 6

Thema: Elterngespräche kompetent führen

M 6 **Unterschiedliche Erziehungsstile – Ein Rollenspiel**

Lernerfolgskontrolle

M 7 **Misslungene Kommunikation untersuchen – Lernerfolgskontrolle**

Erwartungshorizonte

VORANSICHT

Bildimpulse – Gesprächssituationen analysieren

M 1a

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Bilder, indem Sie
 - beschreiben, was Sie sehen;
 - die Situation deuten;
 - überlegen, wie es zu der Situation gekommen sein könnte und wie sie sich weiterentwickeln könnte.
2. Tauschen Sie sich in Gruppen darüber aus, ob Sie solche oder ähnliche Situationen kennen. Überlegen Sie gemeinsam, wie es zu den Situationen gekommen ist und wie sie vermeidbar gewesen wären.



© Fotos: links oben: Wavebreakmedia Ltd /Wavebreak Media Getty Images Plus ; Mitte links:FluxFactory/iStock; alle anderen: pixabay

M 1c

Die 12 Kommunikationssperren nach Thomas Gordon

Im Gespräch können immer dann Probleme auftreten, wenn unterschwellig Botschaften vermittelt werden. Der Psychologe Thomas Gordon hat sich intensiv mit diesen sogenannten Kommunikationssperren befasst, um die es im Folgenden geht.

Aufgaben

1. Erschließen Sie arbeitsteilig die Kommunikationssperren nach Gordon und notieren Sie für jede Sperre ein Beispiel, indem Sie eine Aussage und eine Reaktion, die eine Kommunikationssperre enthält, notieren:
 - Gruppe A: Kommunikationssperren 1 bis 3
 - Gruppe B: Kommunikationssperren 4 bis 6
 - Gruppe C: Kommunikationssperren 7 bis 9
 - Gruppe D: Kommunikationssperren 10 bis 12
2. Reflektieren Sie, ob Sie selbst eine oder mehrere der genannten Kommunikationssperren nutzen und welche Wirkung diese erzielen können. Tauschen Sie sich darüber zu zweit aus.
3. Untersuchen Sie den Dialog zwischen Tabea und Robbie im Hinblick auf die zwölf Kommunikationssperren.

Die zwölf Kommunikationssperren

Der Psychologe Thomas Gordon (1918–2002) beschreibt in seinem Ratgeber „Familienkonferenz“ zwölf Kommunikationssperren. Mit diesen erfolgt der Gesprächspartner die Absicht, das Erleben seines Gegenübers positiv zu verändern. Selbst positive Äußerungen, wie zum Beispiel Lob, können demnach unter Umständen den Kommunikationsprozess negativ beeinflussen. In Situationen, in denen es eigentlich darum geht, Nähe zuzulassen, weicht man gerne auf Kommunikationssperren aus. Das fühlt sich zunächst sicher an, weil das Gefühl entsteht, das Geschehen kontrollieren zu können. Doch in Wirklichkeit blockiert man damit die Verbindung zu sich selbst und seinem Gegenüber. Zudem verlässt man den Kontakt auf Augenhöhe und nimmt eine überlegene Position ein. Man möchte das, was andere erleben, im eigenen Sinne verändern.

Die zwölf wichtigsten Kommunikationssperren nach Gordon sind:

1. befehlen, anordnen, einmandieren
2. warnen, mahnen und ermahnen
3. belehnen, moralisieren, predigen
4. beraten, Vorschläge machen, Lösungen geben
5. Vorhaben machen, belehren
6. verurteilen, kritisieren, widersprechen, beschuldigen
7. loben, zustimmen
8. lächerlich machen, beschämen
9. interpretieren, analysieren, diagnostizieren
10. beruhigen, bemitleiden, trösten
11. forschen, fragen, verhören
12. zurückziehen, ablenken, aufheitern

Worum geht es? Eine Gesprächsanalyse mit dem Organon-Modell

M 2b

Aufgaben

1. Lesen Sie den Dialog.
2. Untersuchen Sie den Dialog im Hinblick auf die Intention der beiden Sender. Nutzen Sie dafür das Organon-Modell.
3. Erläutern Sie, inwieweit das Organon-Modell hilfreich ist, Gesprächssituationen korrekt einzuschätzen und zu einem gelungenen Verlauf zu verhelfen.

Der 15-jährige Ben ist auf Leons Geburtstagsparty eingeladen. Kurz vor der Party kommt es zu folgendem Gespräch zwischen Ben und dem Erzieher Jonas, der die Wohngruppe für Jugendliche leitet, in der Ben wohnt.

- Ben: Heute Abend bei Leon soll es auch Bier geben. Da darf ich doch sicher auch ein bisschen trinken?!
- Jonas: Gut, dass du fragst. Über das Thema hatten wir uns aber noch gar nicht unterhalten. Bei uns in der Wohngruppe gibt es ja keinen Alkohol.
- Ben: Also darf ich!
- Jonas: Nein, laut Jugendschutzgesetz sind alkoholhaltige Getränke für Jugendliche unter 16 verboten.
- Ben: Aber bei einer privaten Party ist das doch etwas anderes. Alle trinken da Bier. Ich will kein Außenseiter sein.
- Jonas: Ich trinke zum Beispiel auch keine Getränke. Ich trinke am liebsten noch kein Außenseiter.
- Ben: Das Gesetz ist total unsinnig. Es hält sich sowieso keiner dran. Völlig realitätsfern.
- Jonas: Wir halten uns hier daran.
- Ben: Bist du langweilig! Ich will doch nur ein bisschen Spaß haben.
- Jonas: Der Spaß hört dann auf, wenn ich dich heute Nacht betrunken von der Party abholen muss.
- Ben: Wieso betrunken? Ein oder zwei Bier vertrage ich locker. Außerdem geht es auch darum, eigene Erfahrungen zu machen.
- Jonas: Wenn du 16 bist, kannst du selbst entscheiden. Vorher nicht.



© Georgijevic/E+

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de